Selbsthilfe im Krankenhaus

In ihrem Gastbeitrag berichtet Lisbeth Wagner, wie sich aus Sicht von KISS Regensburg die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfegruppen und Barmherzige Brüder Regensburg seit 2008 entwickelt hat, wo die Herausforderungen auf dem Weg zur Zertifizierung als erstes selbsthilfefreundliches Krankenhaus lagen und wie Patienten von der engen Kooperation profitieren.

Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte wissen nur zu gut, dass Krankheit, vor allem eine chronische Erkrankung, nicht an der Kliniktür endet. Genau hier beginnt ein neuer Prozess in der Auseinandersetzung mit den krankheitsbedingten Einschränkungen, Beeinträchtigungen und Belastungen. Der Patient ist nun darauf angewiesen, professionelle ambulante Unterstützung zu bekommen, empathische Angehörige und Freunde zu haben und möglichst viele eigene Kompetenzen bei der Krankheitsbewältigung zu entwickeln.

Was sind Selbsthilfegruppen?

Wie kann man nun Menschen motivieren, sich gesundheitsfördernd zu verhalten und welche Unterstützersysteme zur praktischen Alltagsbewältigung mit der Erkrankung können schon in der Klinik angeregt und angebahnt werden?

KISS Regensburg

KISS Regensburg versteht sich als Anlauf- und Vernetzungsstelle und als Drehscheibe zwischen an Selbsthilfe interessierten Menschen, bestehenden Gruppen sowie Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich. In Stadt und Landkreis Regenburg gibt es mehr als 350 Selbsthilfegruppen und – initiativen, mehr als 200 zu gesundheitlichen Themen.

Kontakt zu KISS
KISS Regensburg
Margot Murr und Lisbeth Wagner
Tel. 0941 599 388 610
kiss.regensburg@paritaet-bayern.de
www.kiss-regensburg.de

„Selbsthilfe bringt Farbe in mein Leben": Das Motiv ist auf allen Publikationen zum Thema zu finden.

Eine Selbsthilfegruppe als unabhängiger, selbstorganisierter Zusammenschluss von Betroffenen ohne die Leitung von Profis kann viel zur emotionalen Stabilisierung und zur Wiedererlangung von Selbstsicherheit und Autonomie beitragen. Die aktive Form der Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung wie sie in Selbsthilfegruppen praktiziert wird, steigert bei vielen Selbsthilfeaktiven ganz wesentlich die erlebte Lebensfreude und Lebensqualität. Und unbestritten ist: Gute Gedanken und positives Denken fördern die Genesung. Die Gruppe der Gleich-Betroffenen ist eine eigenständige Ressource für den Einzelnen. Durch den Austausch von Erfahrungen und durch das Teilen von Wissen, individuellen Lösungsstrategien und Hilfestellungen für die weiteren Gespräche mit dem Arzt ist sie für die Selbsthilfeaktiven gleichzeitig Quelle und Schatzkästchen für den Alltag.

Sechsjährige Kooperation

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg richtet mit der Verpflichtung in seinem Leitbild, „die bestmögliche Patientenbetreuung" zu verwirklichen, den Blickwinkel nicht nur auf die Krankheit, sondern auf den ganzen Menschen und damit auch auf die Zeit nach dem Klinikaufenthalt. Die Einbeziehung von Betroffenenkompetenz und die Förderung der Patientenautonomie wurde und wird bei den Barmherzigen Brüdern daher auch als logische Konsequenz einer gelebten Mitmenschlichkeit begriffen.

Schon seit sechs Jahren wird die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Krankenhaus in halbjährlichen Kooperationstreffen ausgewertet. Hier ist der Platz für Selbsthilfegruppen, Ideen einzubringen, Gelungenes darzustellen, Wünsche an das Krankenhaus zu formulieren und auch über die aktuellen Entwicklungen im Krankenhaus informiert zu werden. Vielfältige gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten sind entstanden, und mittlerweile 15 Selbsthilfegruppen finden kostenfrei Platz für ihre Gruppentreffen im Krankenhaus.

Strukturierter Dialog

Im Herbst 2012 fiel bei einem der Kooperationstreffen die Entscheidung, die

Beim Festakt am 4. Dezember freuten sich Vertreter der Selbsthilfegruppen, von KISS Regensburg und des Krankenhauses über die Auszeichnung als erstes selbsthilfefreundliches Krankenhaus in Bayern.

Zusammenarbeit mithilfe der „Gütekriterien Selbsthilfefreundlichkeit“ zu durchleuchten und sie innerhalb des Krankenhauses strukturierter zu gestalten. Gleichzeitig sollten die gemeinsamen Bestrebungen sichtbarer und erkennbarer für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter aber auch für Außenstehende sein. Seit Januar 2013 fanden elf Qualitätszirkeltreffen statt, an denen 13 Selbsthilfegruppen, KISS Regensburg und Verantwortungsträger im Krankenhaus teilnahmen.

Das sichtbarste Ergebnis unseres gemeinsamen Weges sind die bunten Flugblätter „Selbsthilfe bringt Farbe in mein Leben“, die jeder Patient mit den Eingangsunterlagen erhält, die gleichgestalteten Plakate im ganzen Haus und die Infomappen auf jeder Station. Wer durch das Krankenhaus geht, wird auf dieses Plakat stoßen und möglicherweise neugierig sein, was „durch die Blume“ gesagt werden will.

Bausteine der Zusammenarbeit

Aber auch an vielen anderen Stellen wird erkennbar, dass hier ein reger Austausch und eine intensive Zusammenarbeit gelebt werden. Beispielhaft sollen hier nur einige Maßnahmen genannt sein:

- regelhafte Information zur Selbsthilfe durch den Sozialdienst und Verweis auf die Beratung durch KISS
- die Benennung von Dr. Heribert Stauder als Selbsthilfebeauftragten, der als Oberarzt und als Mitglied im Ethikrat des Krankenhauses ein großes Renommee im Krankenhaus genießt und die Unterstützung des Selbsthilfebeauftragten durch eine Verwaltungskraft
- eine jährliche gemeinsame Patienteninfoveranstaltung zu einem krankheitsübergreifenden Thema, 2014 zum Thema Altersmedizin
- Besuchsdienst am Krankenbett durch betroffene Selbsthilfeaktive bei einigen Krankheitsbildern
- Bereitstellung von Räumlichkeiten, Bewirtung und kostenloses Parken für mittlerweile 15 Gruppen
- die jährlich stattfindende Fortbildung für Selbsthilfeaktive durch die Psychologinnen der Psychoonkologie
- die Beteiligung einzelner Selbsthilfegruppen bei fachbezogenen Veranstaltungen und Fachzirkeln
- die Einbeziehung von Selbsthilfethemen in die Ausbildung des Pflegepersonals
- die Darstellung der Zusammenarbeit auf der Internetseite des Krankenhauses

Zertifizierung als Prozess

Mit der Auszeichnung als erstes bayerisches selbsthilfefreundliches Krankenhaus durch das Netzwerk für Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (www.selbsthilfefreundlichkeit.de) werden nun die Früchte der gemeinsamen Bemühungen fachlich gewürdigt und das zusätzliche Engagement wertgeschätzt. Nicht immer war es einfach, wenn die Institution Krankenhaus mit ihren klaren Abläufen und beschriebenen Prozessen auf unkonventionelle Ideen und autonome Patienteninteressen der Selbsthilfegruppen trifft. Aber der Prozess war stets lebendig, vielfältig und geprägt von einem ernsthaften, zugewandten Verstehenwollen und einem gemeinsamen Bemühen für das Ziel einer guten Unterstützung der Patienten. Die eingebrachte Zeit hat sich eindeutig gelohnt!

Die Begegnung der verschiedenen Sichtweisen und Herangehensweisen hat sowohl die beteiligten Krankenhausmitarbeiter als auch die Selbsthilfeaktiven fachlich und menschlich bereichert. Das Qualitätsmanagement des Krankenhauses und die Selbsthilfeunterstützerin von KISS Regensburg haben diesen Prozess kooperativ moderiert und damit auch hier auf Augenhöhe zusammengearbeitet. Besonders gefreut hat KISS, dass unmittelbar nach der Ernennung einer Krankenhaus-Patientenfürsprecherin diese auch im Qualitätszirkel mitwirkte und somit auch auf einer anderen Ebene Patienteninteressen und -sichtweisen eingebracht werden können.

Nun wird die verliehene Auszeichnung Wegweiser und Verpflichtung für die nächsten Jahre sein, die gemeinsamen Ziele im Blick zu behalten und im Klinikalltag noch spürbarer und erlebbarer werden zu lassen.

Lisbeth Wagner
KISS Regensburg, Koordinatorin der Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Krankenhaus